

gedrückten Nasen, der große Mund und die dünnen Lippen. Ihre Gestalt aber ist, wie bei allen Gebirgsbewohnern, größer und kräftiger.

Die kleidsame Tracht der Tibetaner, wie wir sie bei der Ankunft in Ta-tfien-lu beobachteten, erleidet in den einzelnen Theilen des Hochlandes mancherlei Abänderung; besonders bei den Frauen mangelt es nicht an Abwechslung, und zwar hauptsächlich in Bezug auf die Haarfrisur. Bald sind die Haare nur in zwei Zöpfe geflochten, bald in unzählige kleine, die sich nach rückwärts in einen einzigen vereinen, der einen ganzen Juwelierladen von aneinander gereihten und mit den merkwürdigsten Edelsteinen geschmückten Ringen trägt. Dann sah ich wieder Frauen, die ein colossales Geflecht von Nakhaaren auf den Kopf setzten, um ihren Haarreichthum zu vermehren, und wieder andere, die als Kopfschmuck kleine Schalen aus getriebenem Silber im Haare befestigt hatten, die in der Sonne schimmerten, als wären es ein Paar Riesenaugen. Immer aber tragen die Frauen bei festlichen Gelegenheiten sowohl an ihren Kleidern, als in den Haaren Kränze, die oft aus Hunderten von indischen Rupien zusammengestellt sind, zur Schau. Das Gesicht der Frauen ist niemals rein; ja es besteht die Gewohnheit, es absichtlich zu beschmutzen.

Die Männer haben es auch noch nicht von den Chinesen erlernt, wie man die Nase in Ermanglung eines Sacktuches mit den Fingern reinigt, doch der Mangel an Reinlichkeitsfönn springt am meisten in die Augen, wenn man ihre Wohnhäuser betritt.

Wie ich schon vorhin erwähnte, haben sich die Tibetaner nur in bedeutenderen, oder solchen Thälern stabil niedergelassen, deren Boden ein, wenn auch geringes Erträgniß an Gerste, Weizen, Hirse, Haide und Bohnen abwirft. Der Reis reift in dem Hochlande nicht mehr. Bald begegnet der Reisende vereinzelt Gehöften, die am Wege liegen, bald wieder unregelmäßig erbauten, kleinen Ortschaften.

Ein tibetanisches Haus gleicht, da es von allen Seiten mit Düngerhaufen umgeben ist, mehr einem hohen Vertheidigungsthurme, als einer Wohnung. Der ganze Bau ist aus Bruchsteinen trocken ausgeführt und die Fensteröffnungen, welche nur mit Bretterverschlügen abgeschlossen werden